National-Zeitung
5. Jan. 52.

18000 Prügelszenen und Bluttaten

Schützt Deutschlands Jugend vor amerikanischer „Literatur"!

Vom 4. bis 6. Januar findet in Berlin der Nationalkongreß der Deutschen Gemeinschaft zum Schutze der Kinder statt. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die „National-Zeitung" zwei Artikel unserer Parteifreundin Ilse Korn, die sich mit entscheidenden Fragen der im Westen und Osten Deutschlands verbreiteten Kinderliteratur befassen

Ein Volk, das das Leben liebt, liebt seine Kinder. Die Kinder lieben, heißt, von ihnen, solange sie sich selbst nicht schützen können, alles drohende Unheil abzuwenden, ihre Entfaltung zum Menschen wirklich zu behüten.

Ein Blick auf die Kinder- und Jugendbücher, die in Westdeutschland in die Hände der Jugend kommen, zeigt, wie dringend dort unser Schutz gebraucht wird. Man kann nicht mehr schweigen, man muß laut und vernehmlich anklagen, enthüllen, was dort unter dem Einfluß der Todeshändler und Kriegstreiber an unseren Kindern geschieht.

Waren dort alle Menschen für diese Gefahr blind? Keineswegs. In den ersten Monaten nach 1945 bemühten sich nicht wenige Jugenderzieher und Bibliothekare, die ärgste nazistische Kinderliteratur aus Buchhandel und Bibliotheken zu entfernen. Darauf konnten sie einigen Einfluß gewinnen. Die Buchproduktion jedoch blieb gelenkt von dem einzigen Gesetz, das für die westliche Welt gilt: dem Geschäft! Doch davon spricht man nicht laut, man hängt ihm ein schillerndes Mäntelchen um und nennt es „Freiheit".

Was erschien nun unter der Devise der „Produktions- und Handelsfreiheit"? Zunächst erinnerte man sich der „guten alten Zeit" und jener Autoren, die „frei" waren, die jeder nachdrucken konnte. So erlebte man mit Grausen eine Überschwemmung des Buchmarktes mit der Wiederauflage jener Autoren, die glücklicherweise fast vergessen waren, Autoren, deren Aufgabe darin bestanden hatte, Kindern die echte, lebendige Wirklichkeit vorzuenthalten, jene Autoren der Nesthäkchen, Trotzköpfchen mit ihren mehr oder weniger kitschigen und rührseligen Nachfolgerinnen: Tony Schumacher, Spyri Siebe usw. Ihre Aufgaben hatten sie bereits in der wilhelminischen Ära erfüllt. Leider sind sich viele Eltern über die wirkliche Bedeutung jener angeblich harmlosen Kinderliteratur nicht im klaren. Dem Kinde das wirkliche Leben zu verschleiern und zu verzuckern, ihm eine die Wahrheit verfälschende und oberflächliche Lebensbetrachtung anzuerziehen, das ist genau so, als ob man eine Pflanze in zu trockenen oder zu morastigen Boden pflanzt, in dem sie sich nicht fest verwurzeln kann. Wer als Kind erzogen wird, das verfälschte Bild des Lebens widerspruchslos hinzunehmen, bleibt allezeit unkritisch und läßt sich leicht zum willigen Werkzeug verderblicher Kräfte machen.

Natürlich feierte auch Karl May seine Wiederauferstehung. Einige Proteste verhallten ungehört. Es ist kein Zufall, daß gerade jetzt im westlichen Sektor Berlins der dramatisierte Winnetou während der Weihnachtsspielpläne über Bühne und Leinwand geht. Genau so war es kein Zufall, daß ausgerechnet Hitler Karl May besonders liebte, ihn als Klassenlektüre empfahl und ihn als ausgezeichnete Anleitung für seine Soldaten in jenen Einheiten propagierte, die zu Massenvernichtungsaktionen vorgesehen waren. Es ist ein schnurgerader Weg von Karl Mays blutrünstiger Wildwestschmökerei zur amerikanischen Gangsterliteratur.

Was unseren Kindern bevorsteht, wenn wir Deutsche nicht selber endlich ihren Schutz in die Hand nehmen, das zeigt eine Feststellung des amerikanischen Buchkritikers Geoffrey Wagner: er untersucht Inhalt und Verbreitung der in Amerika zu einem Riesen-Kinderbuchgeschäft angewachsenen Comics-Bücher, „die mit Komik wahrhaftig nichts zu tun haben. Auf Gewalt in Form von Schlägereien, Schießereien, Erwürgungen und allen möglichen Torturen beruht ihre Verkaufskraft."

1938 begannen die Comics in Amerika ihren Siegeszug. Wagner schreibt, daß jedes amerikanische Kind, das damals sechs Jahre alt war, heute mindestens 18 000 bildliche Darstellungen derartiger Prügelszenen und Bluttaten verschlungen hat. „Die comics lehren die amerikanischen Kinder, daß Gewalttaten heldenhaft und Morde eine brandheiße Situation sind." Diese eine Seite der unkritischen Erziehung führte zu den Greueltaten in Korea, die andere zur Verdummung und Einschläferung. Wer es bezweifelt, der studiere die Forschungen des Gallup-Institutes, die aussagen, daß „das Weltbild im Hirn eines erwachsenen amerikanischen Durchschnittsbürgers dem eines Kindes von zehn bis zwölf Jahren oder eines von einem Missionar oberflächlich bekehrten Papuanegers entspricht."

Es gibt Eltern, die sich selbstzufrieden beruhigen und sagen: Wir geben unseren Kindern keine Schundliteratur! Wissen sie nicht, daß sich derartige Bändchen mit Windeseile unter der Hand verbreiten? Oder ist es unbequem, dieses zu wissen? Ist es nicht ebenso Heuchelei, wenn man auf den durch die katholische Kirche ausgeübten Schutz, auf ihre Erziehungsmethoden, die sich weit über das Elternhaus erstrecken, verweist und dabei das Bestehen solcher schmutziger Literatur zuläßt? Müssen nicht bei dem Nebeneinanderbestehen solcher „Richtungen" die Kinder an der Aufrichtigkeit der Erwachsenen zweifeln? Einerseits Erziehung zur christlichen Sanftmut und Moral, andererseits Mord und Gewalttat. Auf der einen Seite will man Kinder am liebsten unter einer Glasglocke, abgeschirmt gegen jeden Lebenskampf, aufwachsen lassen, breitet einen Schleier über alle biologischen, naturgesetzlichen Beziehungen — auf der anderen Seite stellt man an jedem Kiosk, der von Kindern belagert wird, eine Massenliteratur von Pornographie zur Schau. Das ist das wahre Gesicht der „freien Produktion".

Ein zweiter Artikel folgt

B-6916